

ebenfalls gehört, wünscht. Ich kann daher nicht damit einverstanden sein, daß von Seiten der Regierung nur irgend etwas dafür gethan werde; ich habe den Antrag jetzt gestellt, weil ich wünsche, daß er gleichzeitig mit dem Berichte über die Hauptbahn zur Berathung kommen möchte.

Präsident D. Haase: Das Directorium schlägt vor, da diese Angelegenheit mit dem Eisenbahnwesen zusammenhängt, diesen Antrag der zweiten Deputation zu übergeben; ich frage die Kammer: ob sie damit einverstanden ist? — Einstimmig Ja.

(Nr. 281.) Der Abg. D. Jahn überreicht ein Exemplar der von ihm verfaßten Schrift „Der Aufstand in Delsnitz und Umgegend am 7. Mai 1849“ für die Bibliothek der Kammer.

Präsident D. Haase: Es ist bereits dieses Gegenstandes Erwähnung geschehen.

(Nr. 282.) Bericht der ersten Deputation über den Antrag des Abg. Rittner, ob die renitenten Kammermitglieder, und inwieweit sie, zufolge ihrer Renitenz, das Recht zu wählen und gewählt zu werden ohne Weiteres nach §. 18 des Wahlgesetzes vom Jahre 1831 verlieren, oder ob diese Frage ausdrücklich von der Kammer zu beantworten sei?

Präsident D. Haase: Der Bericht wird nach Ansicht des Directoriums jedenfalls zu drucken und auf eine Tagesordnung zu setzen sein. Ist die Kammer mit dem Drucke des Berichtes einverstanden? — Einstimmig Ja.

Präsident D. Haase: Damit sind die in die Hauptregistrarie eingegangenen Nummern erledigt. Hiernächst habe ich der verehrten Kammer anzuzeigen, daß Herr Secretair Scheibner von morgen an wegen Geschäften auf 14 Tage um Urlaub bittet.

Vizepräsident v. Erieger: Da der Herr Secretair sich auf amtliche Geschäfte bezieht, so wird wohl die Kammer kein Bedenken haben, den Urlaub zu bewilligen; allein im Betreff der Zeit erlaube ich mir als Vorstand der ersten Deputation eine Bemerkung. Der Herr Secretair hat zwei Referate übernommen, über das Auswanderungswesen und über die Presse, und im Interesse des Geschäftsganges habe ich zu wünschen, daß der Urlaub erst von der Zeit an ertheilt werde, wo die Berichte über diese beiden Gegenstände werden beendet sein.

Präsident D. Haase: Der Herr Vizepräsident hat darauf angetragen, daß das Urlaubsgesuch des Herrn Secretair Scheibner erst von der Zeit genehmigt werden möchte, wenn die von Letzterem anzufertigenden erwähnten beiden Berichte zum Drucke werden befördert sein, und ich frage: ob die Kammer damit einverstanden ist? — Einstimmig Ja.


Präsident D. Haase: Wir gehen nun über auf den ersten Gegenstand unserer heutigen

#### Tagesordnung,

es ist dieser der Bericht der zweiten Deputation über das

allerhöchste Decret vom 11. October 1850, die Londoner Industrieausstellung betreffend.

Referent Abg. Rittner: Das Decret lautet so:

Se. Königliche Majestät lassen den getreuen Ständen in der Anlage unter  eine Vorlage über die wegen Betheiligung der sächsischen Gewerbetreibenden an der von der königlich großbritannischen Regierung für das Jahr 1851 in London anberaumten allgemeinen Industrieausstellung zu ergreifenden Maaßregeln und Uebertragung der dadurch entstehenden außerordentlichen Kosten aus der Staatscasse hierdurch zugehen und sehen einer baldigen Erklärung der getreuen Stände hierüber entgegen, indem Sie denselben in Huld und Gnaden jeder Zeit wohl beizuthun bleiben.

Dresden, den 9. October 1850.

Friedrich August.

(L.S.)

Richard Freiherr v. Friesen.

Präsident D. Haase: Davoraussehen ist, daß sich jedes Mitglied mit der Beilage bekannt gemacht habe, und wir dadurch Zeit für die Berathung selbst gewinnen, wenn wir von dem Vorlesen dieser Beilage absehen, so frage ich: ob die Kammer von dem weitem Vortrag dieser Beilage absehen wolle? — Einstimmig Ja.

Diese Beilage, von deren Vorlesung die Kammer absieht, lautet:



Der im Frühjahr dieses Jahres veröffentlichte Beschluß der königlich großbritannischen Regierung, die Erzeugnisse des Gewerbefleißes aller Länder in einer großartigen Ausstellung im künftigen Jahre in London zu vereinigen, mußte auch die Aufmerksamkeit der sächsischen Regierung im höchsten Grad auf sich ziehen. Sind in neuester Zeit Industrieausstellungen überhaupt als ein wirksames Mittel zur Fortbildung der Gewerbe erkannt worden, und konnte sonach der von der königlich großbritannischen Regierung gefaßte Beschluß an sich nur mit Freude begrüßt werden, so mußte dies vom Standpunkte jeder deutschen und besonders der sächsischen Regierung aus um so mehr der Fall sein, als damit eine willkommene Gelegenheit geboten war, den Erzeugnissen des vaterländischen Gewerbefleißes, soweit solche ihrer Natur nach überhaupt für den Weltmarkt geeignet sind, denen des Auslandes gegenüber die ihnen gebührende Anerkennung zu verschaffen.

Die Vergleichung des Ausgezeichnetsten, was die Betriebsamkeit jedes Landes bisher zu schaffen vermocht hat, wird ebenso dazu dienen, den Ehrgeiz der Producenten anzu-spornen, Gelegenheit zum Erkennen und Verbessern der noch vorhandenen Mängel zu bieten, als geeignet sein, Vorurtheile des Publikums zu zerstreuen und jedem Erzeugnisse den Platz anzuweisen, den es im Verkehr einzunehmen seinem Werthe nach berechtigt ist.

Die sächsische Regierung nahm daher keinen Anstand, auf die Seiten der königlich großbritannischen Regierung an alle Regierungen des Continents ergangene Aufforderung, das Zustandekommen der Ausstellung auch ihrerseits zu fördern, ihre Bereitwilligkeit zu erklären und diejenigen Maaßregeln zu ergreifen, welche erforderlich schienen, um die sächsische Industrie in ihren vorzüglichsten und für den größeren